



# Die großen Stimmen

von

A. H. Kober

*Spannende  
Schicksale,  
Abenteuer,  
Anekdoten  
aus der  
internationalen  
Artistenwelt*

Überall  
für **2** Mark  
zu haben!

die Wangen. Was hatten mir im Grunde diese Menschen getan, daß ich gerade ihnen gegenüber bei jeder Gelegenheit tölpelhafte Instinkte hatte? War es eine Beleidigung, falls ‚die schöne Frau‘ wirklich seinerzeit eine kleine Schwäche für mich gehabt hatte?

Ich ging in mich und überlegte folgendermaßen: Schickte ich die Rosen an Bord, so würde Madame Janssen dies ganz richtig nicht als bloße formelle Höflichkeit, sondern auch als eine kleine Abbitte deuten. Eilig kritzelte ich ein paar Worte auf eine Karte, sandte die Blumen aufs Schiff und ließ fragen, ob Madame mir gestatte, ihr meine persönliche Aufwartung zu machen. Ein Steward bat mich, an Bord zu kommen, und wies mir den Weg nach Kajüte Nr. 14. Ich klopfte. Sie öffnete selbst. Bleich. Sehr bleich. So habe ich niemals einen Menschen lächeln sehen. Ich erinnere mich, daß ich zum zweiten Male dachte: Jetzt stirbt sie! Sie zog die Tür hinter mir zu, und ich war mit ihr allein.

Die Blumen lagen auf der Erde. Sie sagte es nicht, aber ich wußte, daß sie ihr aus den Händen geglitten waren. Eine Sekunde, und ich hatte in ihren Augen das Mißverständnis gelesen. Das Verbrechen, das ich jetzt beging, kann ich mir niemals vergeben. Ich hatte kein Recht, sie in dem Glauben zu lassen. Ich hätte in meiner Haltung, mit einem Wort, durch eine Bewegung sie ihrem Irrtum entreißen müssen. Aber da stand sie vor mir, mit ausgebreiteten Armen. Eine Madonna. In meiner tödlichen Verwirrung beugte ich mich nieder und küßte den Saum ihres Kleides. Ich sage es nicht, um zu prahlen, manches Mal haben Frauen sich unaufgefordert in meine Arme geworfen. So war sie nicht. Sie sagte etwas. Jedes Wort war eine brennende Demütigung für mich. Wenn ich sage, daß ich mich wie ein Hund schämte, so ist das nur eine elende Redensart. Wie kann ein Hund Begriff haben von dem, was einen Mann dazu bringt, sich selbst einen Schuft zu nennen!?

Es wurde von Bord geläutet. Madame Janssen ließ ihre Hände über mein Antlitz gleiten und küßte meine Augen. Sachte schob sie mich hinaus. Ihre letzten Worte waren: ‚Ich danke dir! Ich danke dir!...‘